



Main Station

Biografie

Artografie

Odyssela

Das Einhorn

Kunst im
Öffentl. Raum

Ats

Artemis



- geboren in Saint Germain-en-Laye bei Paris
- zwischen ihrem 16. und 20. Lebensjahr singt sie ihre eigene Chansons in Pariser Cabarets.
- von 1963 bis 1983 arbeitet sie zusammen mit dem Maler und Bildhauer Martin Frommelt in dessen Atelier
- seit 1984 hat sie ihre eigenen Ateliers in Vaduz, Liechtenstein, und in Tinos, Griechenland

Kontakt

Artemis



Kontakt

Kunst im öffentlichen
Raum

Einzelausstellungen

Gruppenausstellungen

Kunst im öffentlichen Raum

Das hohe Lied der Liebe

5 Bildteppiche, Liechtensteinische Musikschule, Vaduz,
Liechtenstein

Die Schöpfung

7 Bildteppiche, Gemeindehaus, Vaduz, Liechtenstein

Der Mensch

5 Bildteppiche, Gemeindehaus, Balzers, Liechtenstein

Delos

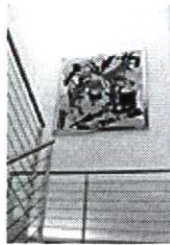
6 Bildteppiche, Kantonsschule Sargans, Schweiz.

Die Jahreszeiten der Liebe

3 Bildteppiche, AHV, Vaduz, Liechtenstein

Alle Rechte vorbehalten, copyright by artnet.li 2005

Artemis





Die Jahreszeiten der Liebe
AHV Vaduz

art-card senden

Alle Rechte vorbehalten, copyright by artnet.li 2005

Artemis



Kontakt

Kunst im öffentlichen Raum

Einzelausstellungen

Gruppenausstellungen

Einzelausstellungen

- 2005 "Odyssey": The Alexander S. Onassis Public Benefit Foundation in Manhattan, New York
- 2003 EPISTRO " FOS - Engländerbau, Vaduz, Liechtenstein
- 1991 Rathaus, Virton, Belgien
- 1989 Kulturzentrum Rankweil, Österreich
- 1989 Forum de Lausanne, Lausanne, Schweiz
- 1996 Liechtenstein
- 1994 Liechtenstein
- 1990 Liechtenstein
- 1989 Liechtenstein
- 1985 Liechtenstein
- 1984 Liechtenstein

Alle Rechte vorbehalten, copyright by artnet.li 2005

Artemis



Kontakt

Kunst im öffentlichen Raum

Einzelausstellungen

Gruppenausstellungen

Gruppenausstellungen

- 2005 Epiphania: Tangente Eschen, Liechtenstein
- 2003 Museumssammlung: Musée Jean Lurçat et de la Tapisserie Contemporaine, Angers, Frankreich.
- 2003 "La Licorne", "Odysseia" Deutsches Textilmuseum, Krefeld, Deutschland
- 2000 "Odysseia", Musée Jean Lurçat et de la Tapisserie Contemporaine, Angers, Frankreich. 1988 Palais Liechtenstein, Feldkirch, Österreich
- 1997 Rathaus, Ktikados, Griechenland
- 1997 Rathaus, La Canee, Kreta, Griechenland
- 1996 Rathaus, Vaduz, Liechtenstein
- 1994 International Biennale of Tapestry, Beauvais, Frankreich
- 1992 International Triennale of Tapestry, Lodz, Polen
- 1991 Biennale des Arts, "Apokalypse" in Saint Germain-en-Laye, Frankreich
- 1989 Salle Tute, Luxembourg
- 1989 Kornschütte, Luzern, Schweiz
- 1989 Musée de Pully, Schweiz
- 1988 Regierungsgebäude, St. Gallen, Schweiz
- 1988 Rathaushalle, München, Deutschland
- 1988 Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon, Schweiz

Alle Rechte vorbehalten, copyright by artnet.li 2005



Odysseia

12 Bildteppiche
1992-2000

Ich traf Artemis zum ersten Mal im Sommer 1994, als sie sich bereits auf ihrem geliebten Tinos, einer kleinen, aussergewöhnlichen Insel der Kykladen niedergelassen hatte. Die Entdeckung ihrer wahren künstlerischen Berufung - oder eher der "schicksalhaften Anziehungskraft", die die Webkunst auf sie ausübte - lag zu diesem Zeitpunkt schon einige Jahre zurück. Die ersten Zyklen waren fertiggestellt; "Das Lied der Lieder", "Die Schöpfung", "Der Mensch", "Delos", "Die Geburt des Apoll", "Apoll", "Artemis", befanden sich darunter. Schon damals zeigte sich ihre leidenschaftliche Auseinandersetzung mit grossen "historischen" Themen, die durch Symbole ewiger Wahrheiten, menschliche Konflikte und dramatische Erzählweisen belebt werden und die letztlich als Initial-Reisen gesehen werden können, die zur Entdeckung der eigenen Spiritualität oder viel eher zur Entdeckung von sich selbst führen. Es war lediglich der Anfang einer langen Geschichte, die sich noch in einem Stadium der Entwicklung befand.

Bild vergrössern

Artemis begann 1990 mit ihrer Arbeit am Odyssee Zyklus und beendete diesen im Jahre 2000. Die Idee schien faszinierend und liess auf eine Wiederbelebung des Interesses an diesem alten griechischen Epos schliessen. Artemis erfindet nicht nur faszinierende neue Wege, um alte Geschichten zu erzählen, sondern überrascht auch mit höchst originellen, eigenständigen Interpretationen. Ihre Vorgehensweise ist selektiv und eindeutig poetisch. Ihre Nachforschungen zu den Themen, die sie für eine Beschäftigung wählt, sind jeweils sorgfältig, beruhen aber auf anderen Kriterien als diejenigen eines Wissenschaftlers. Sie identifiziert sich mit Charakteren, die gegensätzliche Qualitäten verkörpern oder sogar mit einem Charakter, der durch eine Verschmelzung von Widersprüchen gekennzeichnet ist, wobei als bestes Beispiel Odysseus dient.

Athens 20.11.2002

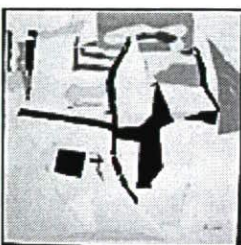
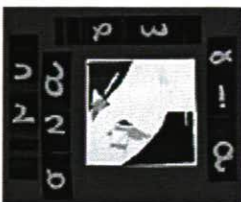
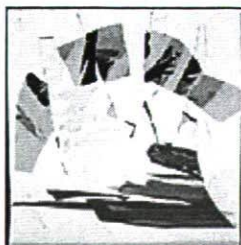
Angela Tamvaki *25.4.1945-28.11.2002, Kuratorin
Abteilung für Westeuropäische Malerei
Nationalgalerie und Alexandros Soutzos Museum

Alle Rechte vorbehalten, copyright by artnet.li 2005

Artemis

Odysseia







Das Einhorn

4 Bildteppiche
2001-2002

Das Jahr 2000 war gekennzeichnet durch das Ende der Odysse und dem Beginn von Artemis' Beschäftigung mit dem zweiten grossen Projekt, La Licorne

Alles begann in einem Traum, wie es so oft der Fall ist mit ihren intuitiven Eingebungen.

Diesmal erfolgte die Begegnung im Traum mit einem der seltsamsten und edelsten Wesen der Legende: dem Einhorn, einem Symbol der Reinheit und Keuschheit par excellence.

"Es war weiss, von der Grösse eines Pferdes, von welchem es sich durch sein Horn unterschied, welches gen Himmel gerichtet war. Von dem weissen Einhorn ging ein solch starkes Licht, eine solche Energie, eine solche Lebendigkeit aus, sodass sich die Luft unvermittelt mit weissen Spermien füllte, Schneeflocken gleich... Das Einhorn kam zu mir, freiwillig, aus eigenem Willen, mich mit seinem Licht und seinem Leben befruchtend", sagt Artemis und dies ist auch der Inhalt des ersten Bildteppichs.

Wir haben bereits den ersten der vier Einhorn Bildteppiche behandelt, die eindeutig persönliche Traumbegegnung mit einer Vision voll von Licht, Vitalität und Energie. Im zweiten Bildteppich nimmt sie sich einer gut dokumentierten Qualität des Einhorns an, oder besser seines Horns, welches das Gegengift für Gifte ist, was - in jedem Fall - auch eine reinigende Funktion hat. Hier stammt die Inspiration vom sechszwanzigsten Emblem von Maurice Scève's Délie (1544). Für den Dichter ist das Einhorn der Archetypus des grössten Lichtes, das es gleich nach der traumatisierenden Offenbarung einer Liebe, die den Tod auslöst, zu besiegen gilt. Die etwas düsteren Farben und die geschäftige Atmosphäre vermitteln in bewundernswürdiger Weise ein bedrohliches Gefühl, das sowohl befreiend als auch reinigend ist. Die hellen Farben und die Auflösung von Licht unterscheiden den dritten Bildteppich gänzlich von den anderen, was uns in einen ganz anderen Bereich bringt, nämlich den der himmlischen Vermählung, der Vereinigung von einem Mann und einer Frau in der Liebe hin zu einem einzigen Körper, oder das Erkennen einer inneren Androgynität wie im Tantra. Durch solch eine Vereinigung entkommen ein Mann und eine Frau durch ihre Liebe dem Tod und vereinigen sich mit dem Kosmos.

Der vierte Bildteppich, die Rückkehr zum Licht, ist gekennzeichnet durch die Vorherrschaft von strahlendem Weiss, mit Spuren von heller Farbe. Das Einhorn macht hier die letzte Offenbarung: "Ich bin das Licht, ich bin die Unsterblichkeit, ich bin das Glied zwischen dem, was war und sein wird, ich bin

du, ich bin ich und du." Die Quelle der Inspiration ist hier das älteste Sanskrit Baskala-Mantra Upanishad und das erinnert uns an den legendären Ursprungsort des Einhorns. Seine letzten und höchst bedeutsamen Worte sind der Schlüssel zu einem Verständnis des individuellen Beitrags der Künstlerin zur Interpretation des komplizierten Wesens des Einhorns: ihre Initial-Reise führt sie dieses Mal zur Entdeckung des inneren Lichtes und des Weges zur spirituellen Unsterblichkeit. Dies ist auch die stärkste Verbindung zur Odyssee Reihe.

Athens 20.11.2002

Angela Tamvaki *25.4.1945-28.11.2002, Kuratorin
Abteilung für Westeuropäische Malerei
Nationalgalerie und Alexandros Soutzos Museum

Alle Rechte vorbehalten, copyright by artnet.li 2005

Artemis

Das Einhorn

